

Anhang 6

zum Rahmenbetriebsplan des Tagebaus Bühne

Unterlagen zur FFH-Verträglichkeitsvorprüfung für den Kiessandtagebau Bühne

Antragstellerin: **Steinfelder Kies & Sand GmbH (SKS)**
Zur Sandgrube 1
39599 Bismark, OT Steinfeld

Planerstellung: **IHU Geologie und Analytik GmbH**
Dr.-Kurt-Schumacher-Str. 23
39576 Stendal

LA Dipl.-Ing. (FH) N. Stiller
M. Sc. P. Sieg
Dipl.-Kart. K. Habendorf

Ort, Datum: Stendal, im Juni 2021

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	I
Abkürzungsverzeichnis	III
1 Einführung	1
1.1 Veranlassung	1
1.2 Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten	1
1.3 Naturschutzfachliche Rechtsgrundlagen	3
2 Beschreibung des Untersuchungsraumes	4
2.1 Lage und Kurzbeschreibung des Gebietes	4
2.2 Projektdarstellung, wesentliche Maßnahmen	6
3 Beschreibung der potenziell betroffenen FFH-Gebiete „Secantsgraben, Milde und Biese“	7
3.1 Lage im Raum und allgemeine Gebietsbeschreibung	7
3.2 Natürliche Ausstattung der FFH-Gebiete	10
3.2.1 FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie	10
3.2.2 Arten nach Anh. II und IV der FFH-Richtlinie sowie nach Anh. I und Art. 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie	11
3.3 Schutz- und Erhaltungsziele	13
4 Prognose möglicher Beeinträchtigungen durch das Vorhaben	16
4.1 Auswirkungen des Vorhabens	16
4.1.1 Dauerhafte (anlagenbedingte) Auswirkungen	16
4.1.2 Baubedingte Auswirkungen	16
4.1.3 Betriebsbedingte Auswirkungen	16
4.2 Einschätzung der Auswirkungen auf die Lebensraumtypen nach Anh. I der FFH-Richtlinie	17
4.3 Einschätzung der Auswirkungen auf die Arten des Anh. II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anh. I der Vogelschutzrichtlinie	17
4.3.1 Säugetiere (Mammalia)	17
4.3.2 Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia)	18
4.3.3 Vögel (Aves)	19
4.3.4 Pflanzen	19
4.4 Einschätzung der Auswirkungen auf die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes	19
4.5 Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte	21
5 Gesamteinschätzung	21
Literatur- und Quellenverzeichnis	22

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Biotopkomplexe und deren Flächenanteile im FFH-Gebiet Stendaler Stadtforst (gem. SDB, LAU 2018)	10
Tab. 2: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie innerhalb des FFH-Gebietes „Secantsgraben, Milde und Biese“ (gem. SDB, LAU 2018)	10
Tab. 3: Arten nach Anhang II der FFH-RL innerhalb des FFH-Gebietes „Secantsgraben, Milde und Biese“ (gem. SDB, LAU 2018)	11
Tab. 4: Weitere im SDB des FFH-Gebietes „Secantsgraben, Milde und Biese“ aufgeführte Arten (gem. SDB, LAU 2018)	12
Tab. 5: Auswirkungen auf die gebietsbezogenen Schutzzwecke und Bestimmungen in der Landesverordnung für das FFH-Gebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“.	19

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Übersichtskarte zur Lage der Vorhabenfläche (roter Kreis) (Grdl.: Top. Karte 1 : 50.000) (LVermGeo 2019a) _____ 5
- Abb. 2: Lage des FFH-Gebietes in seiner Gesamtausdehnung innerhalb der Altmark (rot) im Zusammenhang mit der Vorhabenfläche Bühne (türkis) (LVermGeo, TK 250.000, 2021) ____ 7
- Abb. 3: Übersicht zur Lage des FFH-Gebietes „Secantsgraben, Milde und Biese“ (Rot, ausschnittsweise) im Zusammenhang zum Vorhabengebiet (schwarz schraffiert) (LVermGeo TK50.000) _____ 8

Anlage

- Anl. 1: Übersichtskarte, Maßstab 1 : 50.000
- Anl. 2: Gewinnungsriß 2020
- Anl. 3: Übersichtskarte Natura-2000 Schutzgebiete

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung(en)
Anh.	Anhang / Anhänge
Anl.	Anlage(n)
Art.	Artikel
BHD	Brusthöhendurchmesser (in cm)
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz: Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
d. h.	das heißt
EHZ	Erhaltungszustand (der lokalen Population / des Lebensraumtyps)
EkM	Elbkilometer
EZG	Einzugsgebiet
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, Richtlinie 92/43/EWG
gem.	gemäß
i. d. R.	in der Regel
i. e. S.	im engeren Sinne
i. w. S.	im weiteren Sinne
Kap.	Kapitel
LHW	Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft
LRT	Lebensraumtyp(en) nach Anhang I der FFH-Richtlinie
NatSchG LSA	Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt vom 10.12.2010
o. Ä.	oder Ähnliches
pers. Mitt.	persönliche Mitteilung
SDB	Standarddatenbogen des FFH-Gebiets
SPA	(S pecial P rotection A rea) Europäisches Vogelschutzgebiet
Stk.	Stück (Anzahl)
Tab.	Tabelle(n)
TK	Topografische Karte
UNB	Untere Naturschutzbehörde
u. a.	und andere / unter anderem
u. ä.	und ähnliche
u. Ä.	und Ähnliches
v. a.	vor allem
vgl. ebd.	vergleiche ebenda (siehe vorheriges Kurzzitat)
VSchRL	Vogelschutzrichtlinie, Richtlinie 79/409/EWG, kodifizierte Fassung: 2009/147/EG
z. T.	zum Teil

1 Einführung

1.1 Veranlassung

Die Firma SKS Steinfelder Kies und Sand GmbH ist alleinige Inhaberin des Bergrechtsfeldes Bühne und betreibt südöstlich von Bühne, Einheitsgemeinde Kalbe (Milde), einen Kiessandabbau und eine Bauschuttlagerplätze (Anlage 1).

Der Antragsteller sichert mit der Grube Bühne den Rohstoffbedarf eigener Baustellen und auf Nachfrage den Bedarf in der Region.

Der derzeitige Abbau erfolgt entsprechend der Aufrechterhaltung alten Rechts und auf Basis eines Hauptbetriebsplanes von 2018, dessen 1. Verlängerung 2020 bis September 2022 zugelassen wurde.

Der Betreiber plant die bisherige Abbaufäche innerhalb des Bergrechtsfelds zu erweitern. Die langfristige Sicherung des Standortes Bühne soll durch die Vorlage eines Rahmenbetriebsplanes gewährleistet werden (Anlage 2).

Die FFH-Schutzgebiete „Secantsgraben, Milde und Biese“ befindet sich innerhalb eines 5 km-Radius südlich zur geplanten Eingriffsfläche (Anlage 3). Der Mindestabstand zwischen der Rahmenbetriebsplanfläche und dem FFH-Gebiet beträgt rd. 4,5 km. Somit besteht die Möglichkeit, dass für die FFH-Gebiete von den geplanten Maßnahmen eine Betroffenheit ausgeht.

Vor dem Hintergrund der möglichen Betroffenheit ist gemäß Art. 6 Abs. 3 der FFH-RL bzw. § 34 Abs. 1 des BNatSchG eine Unterlage für die Vorprüfung der Verträglichkeit der geplanten Maßnahmen mit den Erhaltungszielen der Natura 2000-Gebiete zu erstellen.

Ziel der Unterlage ist es, die Entscheidungsgrundlage für die Vorprüfung der Verträglichkeit der Maßnahme mit den Erhaltungszielen der Natura 2000-Gebiete vorzulegen und gegebenenfalls betroffene Arten und Biotope darzustellen.

Grundlagen waren bestehende Daten sowie die im Rahmen der Umweltverträglichkeitsstudie, des Landschaftspflegerischen Begleitplans und des Artenschutzrechtlichen Fachbeitrages durchgeführten faunistischen und floristischen Untersuchungen.

1.2 Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten

Genehmigende Behörde

Die genehmigende Behörde ist das Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt (LAGB)

Anschrift: Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt
Dezernat 15, Steine- und Erdenbergbau
Köthener Straße 38
06118 Halle/Saale

Angaben zum Projektträger

Projektträger des Vorhabens und Auftraggeber der vorliegenden naturschutzfachlichen Unterlage ist die SKS Steinfelder Kies und Sand GmbH.

Anschrift: SKS Steinfelder Kies und Sand GmbH
Zur Sandgrube 1
39599 Bismark OT Steinfeld

Werk Bühne
Waldstraße 9
39624 Kalbe (Milde) OT Bühne

1.3 Naturschutzfachliche Rechtsgrundlagen

FFH-Verträglichkeitsprüfung

Nach dem Erlass der Vogelschutzrichtlinie im Jahre 1979 (79/409/EWG) durch die EU wurde 1992 mit der Einführung der EU-Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie 92/43/EWG) eine umfassende gesetzliche Grundlage zum Schutz der biologischen Vielfalt und zur Förderung des europäischen Naturerbes in den Mitgliedsländern der Europäischen Union geschaffen. Diese Richtlinien haben das Ziel, ein kohärentes ökologisches Schutzgebietssystem (NATURA 2000) zu errichten, zu erhalten und zu entwickeln. Das Schutzgebietssystem NATURA 2000 besteht aus Gebieten gemeinschaftlicher Bedeutung. Dazu gehören Schutzgebiete nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Gebiete) und der Vogelschutzrichtlinie (EU SPA / Vogelschutzgebiete).

Die Richtlinien bilden die rechtlichen Grundlagen auf europäischer Ebene. Das BNatSchG vom 29.07.2009, insbesondere § 34, als nationale Rechtsgrundlage sowie das vom Bundesland Sachsen-Anhalt erlassene Naturschutzgesetz (NatSchG LSA) vom 16.12.2010 konkretisieren den vorgegebenen rechtlichen Rahmen.

In Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie wird für Pläne und Projekte, die ein FFH-Gebiet einzeln oder in Zusammenwirkung mit anderen Plänen oder Projekten erheblich beeinträchtigen können, bestimmt, dass eine Prüfung auf Verträglichkeit mit den für dieses Gebiet festgelegten Erhaltungszielen erforderlich ist.

Dies gilt sowohl für Pläne und Projekte innerhalb eines Schutzgebietes als auch für solche, deren Auswirkungen von außen in das Gebiet hineinwirken können. Dabei werden die bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkfaktoren hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die in den Anhängen genannten Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten sowie auf die abiotischen Faktoren, die diese wiederum beeinflussen können, untersucht und bewertet.

Die Feststellung der FFH-Verträglichkeit eines Vorhaben nach § 34 BNatSchG ist eine Voraussetzung für dessen Zulassung. Bei der FFH-Verträglichkeitsstudie werden drei Verfahrensschritte unterschieden (vgl. BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN 2004):

1. FFH-Vorprüfung (Screening)

Der erste Schritt prüft, ob eine FFH-Verträglichkeitsprüfung notwendig ist. Wenn erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden können, ist die FFH-Verträglichkeitsprüfung durchzuführen.

2. FFH-Verträglichkeitsprüfung

Die Verträglichkeitsprüfung, als unselbstständiger Bestandteil des Zulassungs- oder sonstigen Verfahrens, ist ein zweiter Schritt des Prüfverfahrens. Hierbei wird die Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen des Natura 2000-Gebietes ermittelt und damit entschieden, ob das Vorhaben zulässig ist oder die Ausnahmeprüfung anschließt.

Ein Plan oder ein Projekt ist zunächst unzulässig, wenn die FFH-Verträglichkeitsprüfung ergibt, dass das Projekt/der Plan zu erheblichen Beeinträchtigungen des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung oder eines Europäischen Vogelschutzgebietes in seinen für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen führen kann (vgl. z.B. LAMBRECHT et al. 2004). In diesem Fall folgt der dritte, hier aber nur kurz erläuterte Schritt der Ausnahmeprüfung.

3. Ausnahmeprüfung / Kohärenz

Von dieser Abweichungsentscheidung darf entsprechend dem § 34 Abs. 3 des BNatSchG nur dann Gebrauch gemacht werden, sofern zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialen oder wirtschaftlichen Art, vorliegen. Darüber hinaus dürfen keine zumutbaren Alternativen zum Vorhaben existieren, mit denen der mit dem Projekt verfolgte Zweck an anderer Stelle und/oder mit deutlich geringeren Beeinträchtigungen erreicht werden kann.

Befinden sich in dem vom Projekt oder Plan betroffenen Gebiet prioritäre Lebensräume oder prioritäre Arten, können nach § 34 Abs. 4 des BNatSchG als zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses nur solche geltend gemacht werden, die im Zusammenhang mit der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit einschließlich der Landesverteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung oder den maßgeblichen günstigen Auswirkungen des Projektes oder Planes auf die Umwelt stehen.

Soll ein Projekt nach § 34 Abs. 3, auch in Verbindung mit Abs. 4, zugelassen oder durchgeführt werden, sind sog. Kohärenzmaßnahmen zur Sicherung des Zusammenhanges des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 vorzusehen.

2 Beschreibung des Untersuchungsraumes

2.1 Lage und Kurzbeschreibung des Gebietes

Standortangaben:

Bundesland:	Sachsen-Anhalt
Landkreis:	Altmarkkreis Salzwedel
Gemeinde:	Kalbe (Milde) OT Bühne
Gemarkung:	Bühne und Vahrholz
Topografische Karte (TK 25):	3334 Kalbe (Milde)

Das Plangebiet gehört naturräumlich zu den Landschaften am Südrand des Tieflandes und zur Landschaftseinheit der Westlichen Altmarkplatten. Es ist geprägt von weichselkalteiszeitlichen Talsanden und Binnendünen des Unterelbe-Urstromtals. Der Wechsel von sandigen inselhaften Hochflächen und Niederungen ist ein für die Altmarkplatten typisches Landschaftsbild und resultiert aus der geomorphologischen Prägung durch das Pleistozän. Fließgewässer konzentrieren sich in den Niederungen der Landschaft und weisen zudem ein geringes Gefälle auf (REICHHOFF 2001).

An Siedlungsstrukturen sind in der Altmark überwiegend nur kleinere Ortslagen mit oft an den Ortsrändern gelegenen landwirtschaftlichen Betrieben vorhanden. Gewerbegebiete sind meist nur am Rand von wenigen größeren Dörfern oder am Rand der Kleinstädte, wie z. B. Bismark zu finden.

Im Umfeld des bei Bühne nach Westen hin ausstreichenden Kalbeschen Werder befinden sich Niederungsflächen, die von verschiedenen Armen der Milde durchflossen werden. Am nächsten gelegen sind westlich und nördlich Niederungsflächen der Unteren Milde. Die Hochfläche des Kalbeschen Werder wird vornehmlich ackerbaulich und forstlich genutzt. In den Niederungen dominiert noch die Grünlandnutzung.

Als raumbedeutsame, das Landschaftsbild prägende Nutzungen sind im Umfeld der Vorhabenfläche vorhandene Windkraftanlagenkomplexe zu nennen. Insbesondere auf den höheren Teilen des Kalbeschen Werder ist eine größere Anzahl an Windkraftanlagen vorhanden.

Die Vorhabenfläche befindet sich nördlich der Stadt Kalbe (Milde) (Abb.1).

Die Vorhabenfläche befindet sich am südwestlichen Rand des Kalbeschen Werder, einer flachwelligen Hochfläche der westlichen Altmarkplatte. Diese Hochfläche mit einer NN-Höhe von ca. 40 m fällt nach Südwesten Richtung Niederung der Unteren Milde leicht auf eine Höhe von ca. 29 m ab. Das Umfeld weist relativ flachwellige, morphologische Verhältnisse auf. Die Vorhabenflächen liegen ca. 35 m über NN und fallen nach Süden leicht ab.

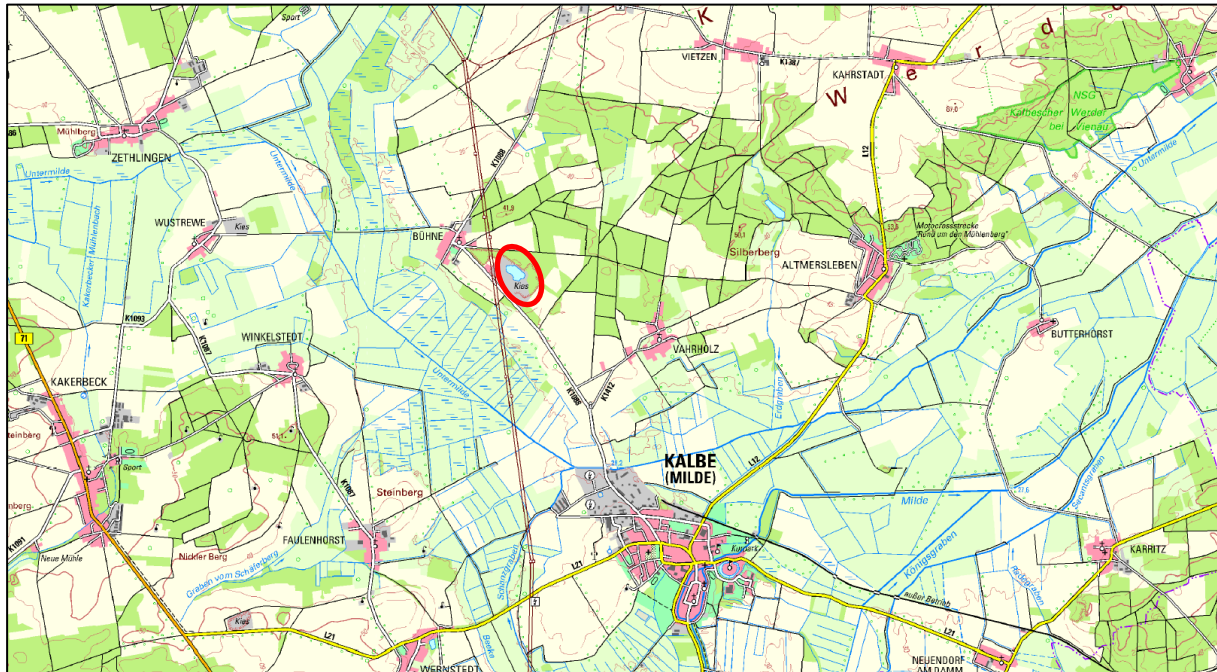


Abb. 1: Übersichtskarte zur Lage der Vorhabenfläche (roter Kreis) (Grdl.: Top. Karte 1 : 50.000) (LVermGeo 2019a)

Das Planungsgebiet ist durch den bisherigen Kiessandabbau stark anthropogen überformt. Neben einzelnen Wohngrundstücken und der nach Kalbe führenden Straße (K 1088) werden die angrenzenden Flächen land- und forstwirtschaftlich genutzt. Direkt nordwestlich und südöstlich sind mehrere kleine ehemalige Abbaustellen vorhanden.

Am nordwestlichen Rand des bestehenden Abbaus schließen sich direkt einzelne Wohnhäuser an. Die geschlossene Wohnbebauung der Ortslage Bühne beginnt in nordwestlicher Richtung in etwa 400 m Entfernung. Parallel zur Südwestgrenze des bestehenden Abbaus verläuft die Kreisstraße 1088 zwischen Kalbe (Milde) und Bühne. Daneben sind im betrachteten Untersuchungsgebiet verschiedenen kleine Feld- und Waldwege vorhanden, die jeweils der Erschließung der Landwirtschafts- und Forstflächen im Gebiet dienen.

Die angrenzende Niederung der Unteren Milde ist Grünlandflächen geprägt, die aufgrund der vorhandenen Meliorationsgraben entwässert werden. Hecken und andere Gehölzstrukturen gliedern den gesamten Landschaftsraum.

Insgesamt ist der Untersuchungsraum anthropogen geprägt. Dies, besonders durch den bereits vorhanden Kiessandabbau und das mit dem Abbau im Nassschnitt entstandene Abbaugewässers sowie durch die intensive landwirtschaftliche und forstliche Nutzung.

Dennoch sind durch die Gewässerrandbereiche, feuchte und trockene Rohbodenflächen, ein im Abbau vorhandenes Röhricht, kleinflächigen Gras- und Staudenfluren sowie den besonders in den angrenzenden Altbaufeldern vorhandenen Strukturen zumindest kleinflächig auch eine Anzahl naturnaher und naturschutzfachlich höherwertiger Strukturen vorhanden. Gerade diese bieten einer Anzahl für den Landschaftsraum typischer Arten und Lebensgemeinschaften bedeutende Rückzugsräume.

Insgesamt haben die intensiv betriebene Landwirtschaft und die im Gebiet häufig durch Monokulturen gekennzeichnete Forstwirtschaft zu einer starken Verarmung der Landschaft

geführt. Es ist insgesamt von einer anthropogen geprägten Landschaft auszugehen. Eine vielerorts praktizierte intensive Düngung der Äcker begünstigt nitrophile Pflanzengesellschaften. Bedingt durch die zunehmend rückläufige Pflanzen- und Strukturvielfalt ging auch der Bestand vieler Tierarten zurück.

Aus Anlage 2 werden die vom Abbau betroffenen Flächen ersichtlich. Die Gesamtfläche des Bergrechtsfeldes beträgt 37,4 ha. Die tatsächliche Abbaufäche innerhalb des Bergrechtsfeldes reduziert sich durch bereits abgebaute Teilflächen, sicherheitstechnischen Restriktionen der bereits im Vorfeld durchgeführten Betrachtung zur Minimierung naturschutzfachlicher Konflikte wie auch von Aspekten der Optimierung des Vorhabens. Somit hat die Fläche des geplanten Rahmenbetriebsplanes eine Größe von 34,5 ha.

Da die Maßnahmen potenziell dazu geeignet sind, auf das FFH-Gebiet einzuwirken, könnten einzelne Schutzgüter ungeachtet der Lage außerhalb der geschützten Flächen berührt werden.

2.2 Projektdarstellung, wesentliche Maßnahmen

Das SKS Steinfelder Kies & Sand GmbH plant auf der Vorhabenfläche den weiteren Abbau von Kiesen und Sanden im Trocken- und Nassschnittverfahren.

Die Erweiterung der bisherigen Abbaufäche erfordert im nördlichen Bereich der geplanten Rahmenbetriebsplanfläche die Rodung eines Kiefernforstes und damit eine Waldumwandlung auf einer Fläche von ca. 4,7 ha.

Der Abbau erfolgt im Norden und Nordosten zunächst im Trockenschnitt und anschließend im Nassschnitt bis in eine Tiefe von durchschnittlich ca. 10 m unterhalb des Grundwasserspiegels. Im östlichen und südlichen Bereich soll der Abbau nur im Trockenschnitt durchgeführt werden. Das Material des Nassschnittes wird, wie im bisherigen Abbau, mit Hilfe eines schwimmenden Baggers gewonnen und über Förderbänder zur zentralen Aufbereitungsanlage transportiert. Der Abbau wird im Norden der Rahmenbetriebsplanfläche weitergeführt und soll von dort nach Osten und Süden fortgeführt werden. Im Trockenschnitt erfolgt eine Direktverladung des Materials oder eine Weiterverarbeitung über die Siebanlage zur Klassifizierung des Materials und späteren Abverkauf.

Die Arbeitsböschungen im Bereich des Tagebaus werden eine Neigung von ca. 1:2 im Trockenschnitt und 1:3 im Nassschnitt je nach Standfestigkeit des vorhandenen Materials besitzen.

Zu den benachbarten Flurstücken und randlichen Gehölzen wird ein mindestens 10 m breiter Sicherheitsstreifen beim Trockenschnitt eingehalten. Für den Bereich des Nassschnittes ist eine 20 m breite Pufferzone zur Außengrenze geplant.

Notwendige Betriebsanlagen wie z. B. Waage, Verwaltungs- und Sozialcontainer, befestigte LKW-Stellplätze bleiben im bestehenden Umfang erhalten und werden für den geplanten Abbau weitergeführt.

Schon während des Abbaus sollen inaktive Bereiche innerhalb der Rahmenbetriebsplanfläche temporär der Sukzession überlassen werden um als temporäre Ersatzhabitate zu dienen und bereits im Abbauezeitraum einem breiten Artenspektrum als Lebensraum zu dienen. Die Wiederinbetriebnahme dieser Flächen erfolgt unter Beachtung der konfliktarmen Zeiträume im Sinne des Artenschutzes. Dies soll unter der Voraussetzung erfolgen, dass diese Flächen kompensationsfrei wieder in den aktiven Abbau überführt werden können, wenn sich die aktive Abbaufäche auf diese Fläche ausdehnt.

Nach Aufgabe des Kiessandabbaus soll sich auf den Trockenschnittstandorten ein naturnaher Waldbestand über forstfachlich begleitete Naturverjüngung entwickeln.

3 Beschreibung der potenziell betroffenen FFH-Gebiete „Secantsgraben, Milde und Biese“

Das FFH-Gebiet „Secantsgraben, Milde und Biese (FFH0016LSA; DE 3334-301) liegt in nähere Umgebung der für den Abbau vorgesehenen Fläche.

Konkret ist die westliche Grenze des FFH-Gebiets „Secantsgraben, Milde und Biese“ etwa 4.500 m von der Vorhabenfläche entfernt (Abb. 2).

3.1 Lage im Raum und allgemeine Gebietsbeschreibung

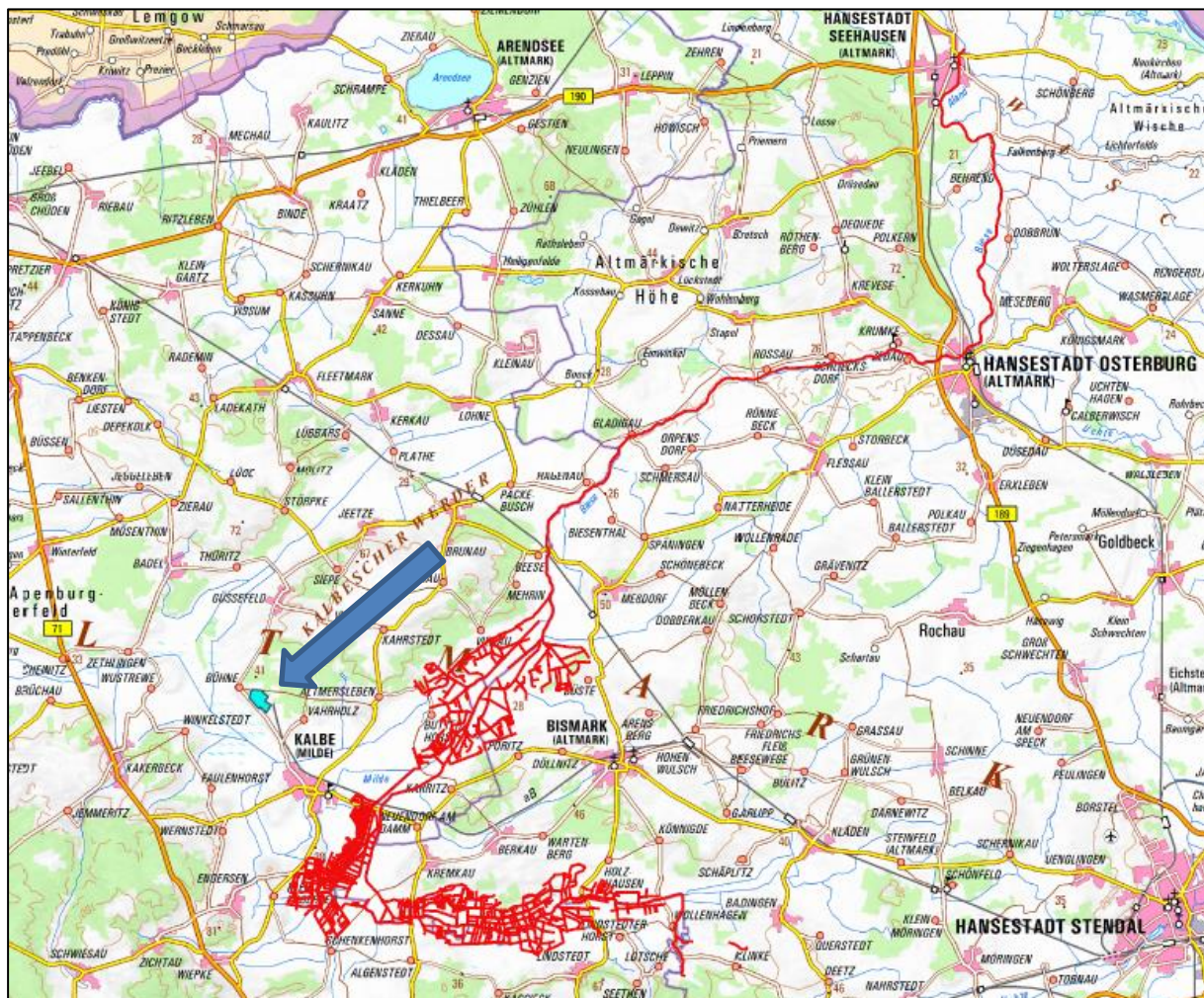


Abb. 2: Lage des FFH-Gebietes in seiner Gesamtausdehnung innerhalb der Altmark (rot) im Zusammenhang mit der Vorhabenfläche Bühne (türkis) (LVerGeo, TK 250.000, 2021)

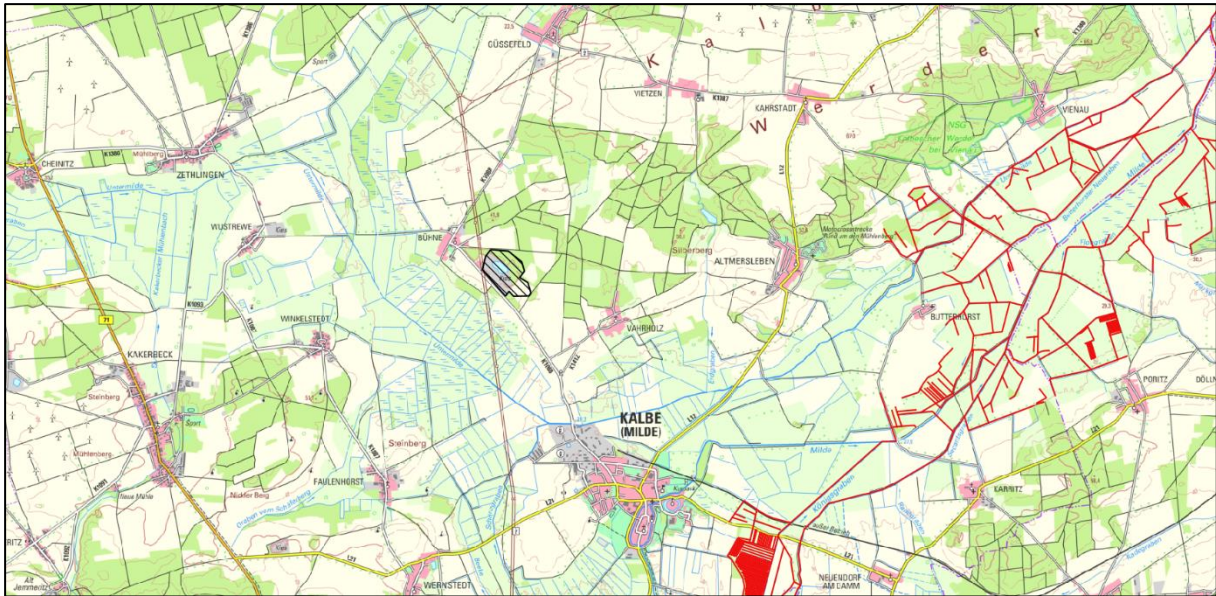


Abb. 3: Übersicht zur Lage des FFH-Gebietes „Secantsgraben, Milde und Biese“ (Rot, ausschnittsweise) im Zusammenhang zum Vorhabengebiet (schwarz schraffiert) (LVermGeo TK50.000)

Das FFH-Gebiet erstreckt sich von östlich Seethen westlich Stendal durch drei Niederungsgebiete entlang des Secantsgrabens, der Milde und letztlich der Biese über Osterburg bis Seehausen. Als Fließgewässer und Niederungsgebiet repräsentiert es die mittlere Altmark mit mehreren Landschaftseinheiten als alte Kulturlandschaft auf Standorten mit überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Unter- und Mittellauf fließen in der Landschaft der „Östlichen Altmarkplatten“. Die Biese bildet abschnittsweise die Grenze zu den „Westlichen Altmarkplatten“ und dringt mit ihrem Unterlauf in die Wische als Teil des „Werbener Elbetales“ vor, ehe sie dem Aland zufließt.

Teile des FFH-Gebietes liegen innerhalb eines EU SPA, dieses befindet sich außerhalb des 5 km-Untersuchungsumkreises der Vorhabenfläche. Einen besonderen Wert besitzt das Gebiet vor allem für die auf den Wiesen der Niederungslandschaft brütenden Vogelarten Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Großer Brachvogel (*Numenius arquata*) und Bekassine (*Gallinago gallinago*) sowie Sumpfohreule (*Asio flammeus*). Das Grabensystem dient den in den umgebenden Dörfern in hoher Dichte siedelnden Weißstörchen (*Ciconia ciconia*) als Nahrungsraum. Kornweihe (*Circus cyaneus*) und Raufußbussard (*Buteo lagopus*) überwintern regelmäßig in bedeutender Anzahl. Größere Rastplätze von Kranichen (*Grus grus*) stellen im Frühjahr vor allem die Mildenederung, im Herbst hingegen die Secantsgrabenniederung dar.

Die Schutzwürdigkeit des FFH-Gebietes wird mit dem begründet durch das Vorhandensein von Wiesenauen und der Nutzung des Grünlandes in unterschiedlicher Intensität entlang eines Fließgewässers, sowie das Vorhandensein von Solitärbäumen, Feldgehölzen fließgewässerbegleitende Erlen-Eschenwäldern.

Ebenso ist das FFH-Gebiet wichtiger Lebensraum für seltene Fischarten und des Fischotters (SDB 2018).

Eine Gefährdung für das FFH-Gebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“ ergibt sich im Wesentlichen aus der Änderung des Grundwasserstände, der Entwässerung der Flächen, Beibehaltung der Intensität der landwirtschaftlichen Nutzung in der Mahd und intensiven Beweidung, sowie Gefährdung durch Erschließung durch Wege und Freizeitnutzung (SDB 2018).

Von kulturhistorischer Bedeutung ist das FFH-Gebiet aufgrund der aufgefundenen mesolithischen Siedlungsreste, welche an einem ehemaligen, zur Zeit des Mesolithikums vorhandenen Sees liegen (SDB 2018).

Die Landschaft der Östlichen Altmarkplatten ist gekennzeichnet durch großflächige Grundmoränenplatten, die aus Lehm bzw. Mergel im Wechsel mit Sand und Kies aufgebaut sind. Weichselkaltzeitlichen Niederterrassen und im Holozän entstandene Niedermoore in den flachen Sohlentälern der Uchte und Biese sind weitere Merkmale des Gebiets. Die von dem Inlandeis zurückgebliebenen Toteisfelder, wurden durch Auswaschung zu Abflussbahnen geformt, welche im Zuge der Weichselkaltzeit mit Talsanden aufgefüllt wurden. In den Hohlformen kam es zur Bildung von Mooren (REICHHOFF 2001).

Als holozänes Senkungsgebiet mit moorigen Bildungen über einer Salinarstruktur bei Altensalzwedel-Kakerbeck hat das Gebiet eine besondere Bedeutung für die Geowissenschaft (LAU 2018).

Für die Anreicherung von Humus war das Vorhandensein der Talsande entscheidend. Auf den niedrig gelegenen Platten der Grundmoräne treten Tieflehm-Staugleye auf, während sich auf den höher liegenden Platten Lehm- bzw. Tieflehm-Fahlerden ausprägten. Auf trockenen Sandstandorten entwickelten sich hauptsächlich Sand-Braunpodsole. Bei ständigen hohen Grundwasserständen sind in den grundwasserbeeinflussten flachen Niederungen Moore vorzufinden. Bei Grundwasserständen zwischen 60 und 150 cm unter Flur sind Sand-Gleye und Decklehm-Gleye vorhanden (REICHHOFF 2001).

Gegenwärtig werden große Fläche intensiv von der Landwirtschaft genutzt, zum einen als Ackerland, zum anderen als Grünland. Die kleinflächigen, meist forstwirtschaftlich genutzten Wälder bestehen vorrangig aus Kiefern und sind oft auf ärmeren Böden anzutreffen (REICHHOFF 2001).

Aus hydrologischer Sicht bestimmend sind die geringen Gefälleverhältnisse des Gewässernetzes. So konzentriert sich das Vorkommen der Gewässer auf die holozänen Niederungen. Vorrangig findet die Entwässerung über das Biese-, Milde- und Uchte-System statt. Die Landschaft der Östlichen Altmarkplatten verfügt über ein bemerkenswertes Grundwasserreservoir, welches aber Gefährdungen durch intensive Landwirtschaft und durch die natürliche Grundwasserversalzung ausgesetzt ist. Bäche wurden im Unterlauf teilweise begradigt und haben sich infolge dessen eingetieft. Fließgewässer liegen im Gebiet der Östlichen Altmarkplatten bzgl. ihrer Wasserqualität überwiegend in den Güteklassen II-III (REICHHOFF 2001).

Das Gebiet der Östlichen Altmarkplatten befindet sich im subatlantischen-subkontinentalen Übergangsbereich des Binnentiefenlandklimas. Durchschnittlich liegen die Jahresniederschlagsmengen bei 500 bis 550 mm (REICHHOFF 2001).

Als potenzielle natürliche Vegetation (pnV) hätten sich Flattergras-Buchenwälder und Linden-Eichen-Hainbuchenwälder ausgebildet. Auf höher liegenden Flächen wie bei Arneburg etablieren sich Waldmeister-Buchenwälder. Waldziest-Stieleichen-Hainbuchenwälder und Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwälder dehnen sich auf grundwasserbeeinflussten Standorten aus. Niederungen mit Versumpfungsmooren weisen Walzensseggen-Erlenbruchwälder, Moorbirken-Erlenbruchwälder und Traubenkirschen-Erlen-Eschenwälder auf. Auf trockenen Sanddünen siedeln sich Straußgras-Eichenwäldern an (REICHHOFF 2001).

3.2 Natürliche Ausstattung der FFH-Gebiete

Bei dem betrachteten Schutzgebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“ handelt es sich um einen naturnahen Niederungsfluss mit einem ausgedehnten strukturreichen Grabensystem mit großer Bedeutung für gewässerbewohnende Tier- und Pflanzenarten.

Für das FFH-Gebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“ werden die nachfolgenden Biotopkomplexe angegeben (nach SDB):

Tab. 1: Biotopkomplexe und deren Flächenanteile im FFH-Gebiet Stendaler Stadtforst (gem. SDB, LAU 2018)

Binnengewässer	77 %
Grünlandkomplexe mittlerer Standorte	7 %
Feuchtgrünlandkomplex auf mineralischen Böden	1 %
Laubwaldkomplexe (bis 30 % Nadelbaumanteil)	6 %
Nadelwaldkomplex (bis max. 30% Laubholzanteil)	4 %
Mischwaldkomplex (30-70% Nadelholzanteil, ohne natürl. Bergmischwälder)	4 %
Gebüsch-/Vorwaldkomplexe	1 %

3.2.1 FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

Für die FFH-Gebiete „Secantsgraben, Milde und Biese“ (Tab. 3) werden im Standarddatenbogen (LAU 2018) folgende Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie aufgeführt. Die Flächengröße und der Erhaltungszustand beziehen sich auf die Standarddatenbögen im Rahmen der Ersterfassung der LRT sowie den Angaben in JENTZSCH & REICHHOFF (2013).

Tab. 2: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie innerhalb des FFH-Gebietes „Secantsgraben, Milde und Biese“ (gem. SDB, LAU 2018)

Code LRT	Name des LRT	Fläche in ha	EHZ
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion	75,9300	C
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion	77,3700	B
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	13,5000	B
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	4,5000	C
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	12,8310	
9160	Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (<i>Carpinion betuli</i>) [Stellario-Carpinetum]	1,7310	C

Die Fließgewässer werden von zahlreichen Arten der Wasserpflanzen besiedelt und gehören zum FFH-LRT 3260 Flüsse mit Wasservegetation (153 ha). Charakteristisch sind Berle (*Berula ercta*), Brunnenkresse (*Nasturtium officinale* agg.), Sumpf-Wasserstern (*Callitriche palustris*), Kamm-, Durchwachsenblättriges und Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*, *P. perfoliatus*, *P. natans*), Pfeilkraut (*Sagittaria sagittifolia*), Einfacher Igelkolben (*Sparganium emersum*), Blauer Wasser-Ehrenpreis (*Veronica anagallis-aquatica*) und Schwanenblume (*Butomus umbellatus*). In langsam fließenden bis stehenden Gewässerabschnitten siedeln auch Stillwasserarten, wie Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*), Spiegelndes Laichkraut (*Potamogeton lucens*), Spreizender Hahnenfuß (*Ranunculus circinatus*) und Seekanne (*Nymphoides peltata*).

Im Grünland sind nur kleinflächig artenreichere Ausbildungen erhalten, die zum FFH-LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiesen (13 ha) zählen. In den Honiggras-Wiesen siedeln Wiesen-

Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Rasen-Schmieie (*Deschampsia cespitosa*), Rot-Schwengel (*Festuca rubra*), Wiesen-Rispe (*Festuca pratensis*), Herbst-Löwenzahn (*Scorzonoides autumnalis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*) und Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*). Bestände des FFH-LRT 6430 Feuchte Hochstaudenfluren sind als Begleitbiotope in der Fläche des Fließgewässer-LRT enthalten. Sie werden von Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Rauhaarigem Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*), Zaun-Wicke (*Calystegia sepium*), Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Knotiger Braunwurz (*Scrophularia nodosa*) und Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*) aufgebaut.

Wald tritt nur kleinflächig als FFH-LRT 9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (2 ha) auf. Dabei handelt es sich um einen alten Bestand, dessen Baumschicht von Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*) aufgebaut wird. In der Strauchschicht kommen Hasel (*Corylus avellana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und Deutsches Geißblatt (*Lonicera periclymenum*) vor. In der Krautschicht treten Echte Sternmiere (*Stellaria holostea*), Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), Winkel-Segge (*Carex remota*), Breitblättriger Sitter (*Epipactis helleborine*), Wald-Flattergras (*Milium effusum*) und Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*) auf (JENTZSCH & REICHHOFF 2013).

3.2.2 Arten nach Anh. II und IV der FFH-Richtlinie sowie nach Anh. I und Art. 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie

Der Anhang II der FFH-Richtlinie (92/43/EWG) listet Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse auf, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen. Aus dem Vorkommen dieser Arten auf bestimmten Flächen lässt sich eine besondere Wertigkeit dieser Lebensstätten ableiten. Im Anhang IV werden streng zu schützenden Arten von gemeinschaftlichem Interesse genannt.

Allein die Arten des Anhangs II sind Gegenstand der FFH-Verträglichkeitsprüfung i. e. S. (vgl. BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR-, BAU- UND WOHNUNGSWESEN 2004). Ausnahmen können weitere Spezies sein, die als charakteristische Arten der FFH-Lebensraumtypen für deren Erhaltungsziele wertbestimmend sind bzw. Arten, die Bestandteil von Erhaltungszielen sind.

Die folgende Tabelle führt die im Standarddatenbogen (Stand: Mai 2018) für das FFH-Gebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“ genannte Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie sowie die im SDB aufgelisteten Vogelarten nach Anh. I der VSchRL auf.

Tab. 3: Arten nach Anhang II der FFH-RL innerhalb des FFH-Gebietes „Secantsgraben, Milde und Biese“ (gem. SDB, LAU 2018)

Name	Status	Pop.-Größe	FFH Anh. II	VRL	EHZ	Jahr
Triturus cristatus [Kammolch]	r	r	II		B	2009
Aspius aspius [Rapfen]	r	p	II		B	2012
Cobitis taenia [Steinbeißer]	r	p	II		B	2012
Misgurnus fossilis [Schlammpeitzger]	r	r	II		B	2008
Rhodeus sericeus amarus (= Rhodeus amarus [Bitterling])	r	p	II		B	2012
Castor fiber [Biber]	r	p	II		B	2007
Lutra lutra [Fischotter]	r	p	II		B	2014
Myotis bechsteinii [Bechsteinfledermaus]	g	p	II		B	2003
Myotis myotis [Großes Mausohr]	g	p	II		B	2003
Coenagrion mercuriale [Helm- Azurjungfer]	r	r	II		B	2006
Legende: Status: r = resident; g = Nahrungsgast; Populationsgröße: p = vorhanden (ohne Einschätzung), r = selten, mittlere bis kleine Populationen EHZ = Erhaltungszustand (gem. SDB)						

Neben der zuvor dargestellten Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie werden im SDB weitere für die FFH-Gebiete bedeutende Arten aufgelistet. Dabei handelt es sich unter anderem um Arten des Anh. IV der FFH-Richtlinie und aufgrund anderer Übereinkommen (z. B. Berner und Bonner Konvention) geschützte Arten, um gefährdete Arten sowie um Arten, die aufgrund ihrer Bedeutung als gebiets- oder naturraumtypische Art für das FFH-Gebiet aufgeführt sind.

Tab. 4: Weitere im SDB des FFH-Gebietes „Secantsgraben, Milde und Biese“ aufgeführte Arten
(gem. SDB, LAU 2018)

Name	Status	Pop.- Größe	FFH- Anhang	Grund	Jahr
<i>Hyla arborea</i> [Laubfrosch]	r	p	IV	g	2009
<i>Pelobates fuscus</i> [Knoblauchkröte]	r	p	IV	g	2010
<i>Rana arvalis</i> [Moorfrosch]	r	p	IV	g	2010
<i>Rana kl. esculenta</i> [Teichfrosch]	r	p	V	t	2009
<i>Rana ridibunda</i> [Seefrosch]	r	p	V	g	2000
<i>Rana temporaria</i> [Grasfrosch, Taufrosch]	r	p	V	g	2010
<i>Mustela putorius</i> [Iltis]	r	p	V	g	2012
<i>Cyperus fuscus</i> [Braunes Zypergras]	r	p		t	1999
<i>Hydrocharis morsus-ranae</i> [Europäischer Froschbiß]	r	p		g	1999
<i>Lacerta agilis</i> [Zauneidechse]	r	r	IV	g	2009
<i>Lacerta vivipara</i> = <i>Zootoca vivipara</i> [Waldeidechse]	r	p		t	1999
Legende: Status: r = resident; Populationsgröße: p = vorhanden (ohne Einschätzung), r = selten, mittlere bis kleine Populationen; Grund: g = gefährdet (nach Nationalen Roten Listen), t = gebiets- oder naturraumtypische Arten von besonderer Bedeutung					

Das FFH-Schutzgebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“ verfügt über mehrere nach Anhang IV streng zu schützenden Arten wie Laubfrosch, Moorfrosch, und Knoblauchkröte sowie die Zauneidechse, welche vereinzelt an trockenen Stellen nachgewiesen werden konnte.

Die im Standarddatenbogen genannten Amphibienarten werden durch die bei der landesweiten Erfassung von Amphibien erbrachten Daten (GROSSE et al. 2015) im Wesentlichen bestätigt.

Die Gewässer bieten Biber (*Castor fiber*) und Fischotter (*Lutra lutra*) aus strukturellen Gründen lediglich einen wenig geeigneten Lebensraum. Sie haben aber eine große Bedeutung für die Arten als Migrationskorridor innerhalb des überregionalen Lebensraumverbunds (JENTZSCH UND REICHHOFF, 2013).

Die vorkommenden Fledermausarten profitieren potenziell von den großflächigen Offenlandgebieten bei der Nahrungssuche.

In der Biese und der Milde wurde der Steinbeißer (*Cobitis taenia*) nachgewiesen (u. a. Fangstatistik LHW). Es waren jedoch stets nur kleine Bestände in unverschlammten, sandigen Abschnitten. In den weit verzweigten Grabensystemen westlich von Bismark und südlich von Kalbe kommt in Abhängigkeit von der Intensität der Grabenunterhaltung der Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) vor. Auch vom Bitterling (*Rhodeus amarus*) wurden einige Tiere gefangen. Für die Bäke liegen aktuelle Nachweise der Helm-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*) vor. Von der Grünen Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) wurden 1997 Larven in der Biese bei Schlieksdorf festgestellt (JENTZSCH UND REICHHOFF, 2013).

3.3 Schutz- und Erhaltungsziele

Die Formulierung gebietsbezogener Schutzzwecke und Bestimmungen für das FFH-Gebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“ erfolgte mit der vorliegenden Natura 2000-Landesverordnung. Diese werden nachfolgend dargestellt. Gemäß der Landesverordnung Natura 2000 LSA gelten für FFH-Gebiete nach Kapitel 1 § 5 folgende Schutzzwecke:

- (1) Der Schutzzweck umfasst die durch diese Verordnung festgelegten Schutz- und Erhaltungsziele gemäß § 23 Absatz 2 NatSchG LSA.
- (2) Der Schutzzweck umfasst die Gewährleistung der Kohärenz des Schutzgebietssystems NATURA 2000 und die Wahrung oder die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes
 1. der LRT gemäß Anhang I FFH-RL einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten als maßgebliche Bestandteile der besonderen Schutzgebiete, einschließlich der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften und für die Erhaltung der ökologischen Funktionalität bedeutsamen Lebensräume im jeweiligen besonderen Schutzgebiet,
 2. der Populationen wildlebender Tier- und Pflanzenarten gemäß Anhang II FFH-RL als maßgebliche Bestandteile der besonderen Schutzgebiete, einschließlich der mit ihren Habitatflächen räumlich und funktional verknüpften und für die Erhaltung der ökologischen Funktionalität bedeutsamen Lebensräume im jeweiligen besonderen Schutzgebiet.
- (3) Die LRT und Arten sowie deren ökologische Erfordernisse und erforderliche Lebensraumbestandteile für einen günstigen Erhaltungszustand sind in § 1 der Anlage Nr. 2 gelistet.
- (4) In § 2 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage sind die maßgeblichen Bestandteile des jeweiligen besonderen Schutzgebietes gelistet; darüber hinaus werden jeweils ergänzende Festlegungen zum gebietsbezogenen Schutzzweck getroffen.

„Der Schutzzweck des Gebietes umfasst ergänzend zu Kapitel 1 § 5 dieser Verordnung [Landesverordnung]:

- (1) die Erhaltung eines Ausschnittes des Gewässersystems von Secantsgraben, Milde und Biese und den damit verbundenen gebietstypischen Lebensräumen, insbesondere der Fließ- und Stillgewässer einschließlich ihrer Gewässer- und Ufervegetation mit angrenzenden extensiv genutzten Frisch- und Feuchtwiesen, blütenreichen Staudensäumen und Gehölzreihen sowie kleinerer Laubwaldbereiche,
- (2) die Erhaltung oder die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes insbesondere folgender Schutzgüter als maßgebliche Gebietsbestandteile

1. LRT gemäß Anhang I FFH-RL:

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitrichio-Batrachion, 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe, 9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (Carpinion betuli),

einschließlich ihrer jeweiligen charakteristischen Arten, hier insbesondere Eisvogel (*Alcedo atthis*), Iltis (*Mustela putorius*), Neuntöter (*Lanius collurio*); konkrete Ausprägungen und Erhaltungszustände der LRT des Gebietes sind hierbei zu berücksichtigen,

2. Arten gemäß Anhang II FFH-RL:

Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*), Biber (*Castor fiber*), Bitterling (*Rhodeus amarus*), Fischotter (*Lutra lutra*), Großes Mausohr (*Myotis myotis*), Helm-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*), Kammolch (*Triturus cristatus*), Rapfen (*Aspius aspius*), Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*), Steinbeißer (*Cobitis taenia*).

§ 3 Gebietsbezogene Schutzbestimmungen

(1) Im Gebiet gilt neben den allgemeinen Schutzbestimmungen gemäß Kapitel 2 § 6 dieser Verordnung:

1. keine Veränderungen oder Störungen durch Handlungen aller Art im Umkreis von 30 m um erkennbare Biberbaue,
2. kein Betreten von und keine Veränderungen an anthropogenen, nicht mehr in Nutzung befindlichen Objekten, die ein Zwischen-, Winter- oder Sommerquartier für Fledermäuse darstellen, insbesondere Bunker, Stollen, Keller, Schächte oder Eingänge in Steinbruchwände; eine Erlaubnis i. S. d. Kapitels 3 § 18 Absatz 2 dieser Verordnung kann erteilt werden für notwendige Sicherungs- und Verwahrungsmaßnahmen,
3. Gehölzpflanzungen an Gewässern nur nach Erlaubnis i. S. d. Kapitels 3 § 18 Absatz 2 dieser Verordnung.

(2) Für die Forstwirtschaft gilt neben den Vorgaben gemäß Kapitel 2 § 8 dieser Verordnung:

1. Erhaltung eines für den LRT 9160 typischen Wasserregimes,
2. keine Beseitigung stehender Wurzelteller umgestürzter Bäume mit einem Abstand von weniger als 15 m in direkter Linie zur Uferkante (bzw. in linearen Gebietsteilen am Ufer) von Gewässern.

(3) Für die Jagd gilt neben den Vorgaben gemäß Kapitel 2 § 9 dieser Verordnung:

1. keine Jagdausübung oder Errichtung jagdlicher Anlagen im Umkreis von 30 m um erkennbare Biberbaue oder Fischotterbaue,
2. Jagdausübung auf Nutrias an Gewässern nur als Fallenjagd mit Lebendfallen und unter täglicher Kontrolle; Jagdausübung auf Nutrias unter Nutzung von Schusswaffen ausschließlich auf an Land befindliche Nutrias.

(4) Für die Gewässerunterhaltung gilt neben den Vorgaben gemäß Kapitel 2 § 10 dieser Verordnung:

1. Mahd des LRT 6430 nur einmal jährlich und nicht vor dem 1. August,
2. Gehölzpflanzungen an Gewässern nur nach einvernehmlicher Abstimmung i. S. d. Kapitels 3 § 18 Absatz 3 dieser Verordnung,
3. Belassen von Uferabbrüchen, soweit der ordnungsgemäße Wasserabfluss oder bauliche Anlagen dadurch nicht beeinträchtigt werden,
4. keine Beseitigung stehender Wurzelteller umgestürzter Bäume mit einem Abstand von weniger als 15 m in direkter Linie zur Uferkante (bzw. in linearen Gebietsteilen am Ufer) von Gewässern.

- (5) Für die Angelfischerei gilt neben den Vorgaben gemäß Kapitel 2 § 11 dieser Verordnung:
1. Besatzmaßnahmen in Standgewässern nur nach Erlaubnis i. S. d. Kapitels 3 § 18 Absatz 2 dieser Verordnung,
 2. kein Fischen im Umkreis von 30 m um erkennbare Biberbaue

4 Prognose möglicher Beeinträchtigungen durch das Vorhaben

4.1 Auswirkungen des Vorhabens

Das Vorhabengebiet liegt deutlich außerhalb der zu überprüfenden FFH-Gebiete. Nachfolgend werden mögliche Auswirkungen beschrieben, die durch den Sandabbau auf der Vorhabenfläche entstehen könnten.

Als Grundlage für die Einschätzung dienen die Angaben des Standarddatenbogens (LAU 2019, Stand Juli 2020) sowie die in der Landesverordnung Sachsen-Anhalt (LVO ST) dargestellten Schutz- und Erhaltungsziele für die Schutzgebiete (LAU 2018). Die Beschreibung der Bestandssituation wurde aus der erfolgten Vorortbegehung im Rahmen der Artenschutzrechtlichen Abschätzung abgeleitet.

4.1.1 Dauerhafte (anlagenbedingte) Auswirkungen

Mit dem Abbau der geplanten Flächen ist ein Abtrag des noch nicht beräumten Gebietes verbunden. Außerdem wird ein Kiefern-Lärchenforst beseitigt, der nördlich an den derzeitigen Abbaubereich angrenzt, sowie Gehölzsukzessionsflächen, welche im südlichen Bereich der Vorhabenfläche liegen. Die vor allem im nordöstlichen Teil der Fläche vorhandenen offenen Rohböden werden stellenweise von krautigem Aufwuchs beherrscht. Durch den Abbau kommt es zu einem Verlust von potenziellem Lebensraum. Durch den Abbau kommt es ebenfalls zu einer dauerhaften Flächenumnutzung im Bereich des geplanten Nasschnitts.

Die Abbaufäche befindet sich außerhalb der FFH-Gebiete, so dass insgesamt keine von dem Vorhaben ausgehenden anlagebedingten Auswirkungen gesehen werden.

4.1.2 Baubedingte Auswirkungen

Baubedingte Auswirkungen der Schaffung der Abbaubereiche sind Lärm, Staub und andere Emissionen sowie der unmittelbare Lebensraumverlust der direkt betroffenen Strukturen.

Potenziell schädliche Stoffeinträge, die durch die Baumaschinen und -fahrzeuge hervorgerufen werden können, sind durch eine dem Stand der Technik entsprechende Pflege- und Wartung auf das mögliche Minimalrisiko zu reduzieren. Mögliche Stäube und Geräuschbelastungen sind auf einen engen Bereich begrenzt.

Das geplante Vorhaben macht den Einsatz von Baumaschinen und -fahrzeugen notwendig. Diese führen während der Bauzeit zu Emissionen wie Lärm, Bewegung, Licht und Abgasen. In Bezug auf das FFH-Gebiet ist aufgrund der Mindestentfernung von rd. 4,5 km eine erhebliche Beeinträchtigung auf die faunistischen und floristischen Arten des FFH-Gebietes durch die baubedingten Auswirkungen des Vorhabens auszuschließen.

4.1.3 Betriebsbedingte Auswirkungen

Verbunden mit dem Sand- und Kiesabbau ist mit einer Staub- und Lärmbelastung zu rechnen. Dies kann zu Verschreckungseffekten im nahen Umfeld des Tagebaus führen.

Nach Beginn der Abbauarbeiten sind als regelmäßig wiederkehrende Auswirkungen der mit der laufenden Nutzung zusammenhängende Personen- und Fahrzeugverkehr zu berücksichtigen. Auch Störungseffekte durch Staub-, Lärm- und Abgasemissionen und sonstige im Zuge des Abbaus entstehende Auswirkungen sind denkbar. Aufgrund der Entfernung der Vorhabenfläche zu den FFH-Gebieten wie auch der Umgebung der Eingriffsfläche werden durch die anthropogene Nutzung keine erheblichen Auswirkungen durch mögliche Störeffekte gesehen.

4.2 Einschätzung der Auswirkungen auf die Lebensraumtypen nach Anh. I der FFH-Richtlinie

Zur Abgrenzung und Beschreibung der vorhandenen LRT werden die beim Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt für die Gebiete vorliegenden Biotoptypen und Lebensraumtypen herangezogen (LAU 2019).

Die geringste Entfernung zwischen dem Abbaugelände und der Grenze des FFH-Gebietes beträgt 4,5 km. Aufgrund der Entfernung zwischen dem Abbau und des FFH-Gebietes und der Art der Auswirkungen, die lokal begrenzt sind, werden keine in die Gebiete reichenden Beeinträchtigungen erwartet.

Es erfolgt kein direkter Eingriff in sensible Biotopstrukturen innerhalb der FFH-Gebiete.

Es werden insgesamt keine Beeinträchtigungen von Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie gesehen. Das Vorhaben ist in seiner Art und dem Umfang der geplanten Arbeiten nicht geeignet, die Lebensraumtypen des FFH-Schutzgebietes erheblich zu beeinträchtigen.

4.3 Einschätzung der Auswirkungen auf die Arten des Anh. II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anh. I der Vogelschutzrichtlinie

Die Einschätzung der Auswirkungen durch das Vorhaben erfolgt anhand der Angaben der Standarddatenbögen (LAU 2019, siehe Kap. 3.2.1).

Auswirkungen auf die Arten der FFH-Richtlinie wie auch auf die Vogelarten nach Vogelschutzrichtlinie sind aufgrund der Lage des Vorhabens zum FFH-Gebiet bzw. der Entfernung von mindestens 4.500 m wie auch der beschriebenen Art und Weise des Vorhabens auszuschließen. Keine der für die FFH-Gebiete gelisteten Arten ist auf die vom Abbau betroffenen Biotopstrukturen angewiesen. Der Vollständigkeit halber wird nachfolgend auf einzelne prüfrelevante Arten, deren Nachweise aus dem Untersuchungsgebiet der Vorhabenfläche bekannt sind, eingegangen.

4.3.1 Säugetiere (Mammalia)

4.3.1.1 Fischotter (*Lutra lutra*) und Biber (*Castor fiber*)

Die semiaquatisch lebenden Fischotter (*Lutra lutra*) und Biber (*Castor fiber*) sind auf Gewässer und deren Nahumfeld als Lebensraum angewiesen. Nachweise der Art entlang der Elbe und ihrer Nebenflüsse zeigen die Bedeutung des Flusses bei der Verbindung der Vorkommen (LAU 2001).

Für das FFH-Gebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“ wird das Vorkommen der Art im Standarddatenbogen bestätigt.

Es konnten keine Nachweise beider Arten im Vorhabengebiet getätigt werden. Für den Biber existieren im Umkreis von 5 km um das Vorhabengebiet keine Nachweise. Der nächste Nachweis vom Fischotter ist ein Altnachweis aus dem Jahr 2009 in einer Entfernung von 1.200 m an der Untermilde.

Aufgrund der ungeeigneten Habitatvoraussetzungen ist nicht mit einem dauerhaften Vorkommen von Fischottern und Bibern auf der Vorhabenfläche zu rechnen, es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass diese dämmerungs- und nachtaktive Art die Vorhabenfläche durchwandert. Da die Arbeiten im Kieswerk in den Tagesstunden verrichtet werden, werden erhebliche Beeinträchtigungen auf diese beiden Arten ausgeschlossen. Der Auswirkungen auf das FFH-Gebiet werden ausgeschlossen.

4.3.1.2 Fledermäuse (Chiroptera)

In der Datenbank des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt und in den Standarddatenbögen werden für das FFH-Gebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“ einige auftretende Fledermausarten genannt.

Aufgrund der Nutzung von Höhlungen und Spalten an und in Bäumen oder Felsen als Ruhe- und/oder Reproduktionsquartier sind die einzelnen Arten an die entsprechenden Habitatstrukturen gebunden. Daneben wird der Luftraum im Umfeld der unterschiedlichsten Biotopstrukturen als Nahrungshabitat genutzt.

Auf dem Vorhabengebiet wurden fünf einzelne potentielle Quartierbäume im Bereich der geplanten Waldumwandlung festgestellt. Im Rahmen der Eingriffsbilanzierung sind für die Rodung der fünf potentiellen Quartierbäume Minderungsmaßnahmen vorgesehen (IHU 2020). Eine Nutzung des Luftraumes über dem Bereich des Vorhabens zur Nahrungssuche kann hingegen nicht ausgeschlossen werden. Diese findet jedoch auch während und nach dem Abbau in den Nachtstunden statt.

Unter Berücksichtigung der Minderungsmaßnahmen werden erhebliche Beeinträchtigungen für die Artengruppe der Fledermäuse ausgeschlossen.

4.3.2 Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia)

Laut den Standarddatenbögen des FFH-Gebietes gibt es Vorkommen der Anhang II-Art Kammolch, sowie der Anhang-IV-Arten Moorfrosch (*Rana arvalis*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) und Laubfrosch (*Hyla arborea*). Aufgrund des bereits vorhandenen Abbaugewässers weist das Vorhabengebiet eine mittlere Eignung als Lebensraum für Amphibien auf. Im Vorhabengebiet konnten die Arten Kammolch (IHU 2018), Knoblauchkröte (IHU 2018), Laubfrosch (IHU 2018) und Moorfrosch (Altnachweise) nachgewiesen, welche im SDB des FFH-Gebietes ebenfalls gelistet sind.

Durch die Erweiterung des Kiessandabbaus im Nassschnitt werden für die Arten günstige Habitatstrukturen erhalten. Um im Rahmen von Wanderbewegungen in der Dämmerungsphase zu den Hauptwanderzeiten im Frühjahr Verluste von Individuen weitgehend auszuschließen sind die Arbeitszeiten als Minderungsmaßnahme auf in dem Zeitraum auf die Tageslichtstunden zu beschränken. Ebenso sollten Kleinstgewässer und Temporärgewässer in der Zeit zwischen März bis Juni nicht in den Abbau neu einbezogen werden.

Mit Berücksichtigung der Maßnahmen wird mit keinen erheblichen Beeinträchtigungen für die Amphibienarten im Vorhabengebiet gerechnet. Aufgrund der Entfernung von 4,5 km zum FFH-Gebiet werden ebenso erhebliche Auswirkungen auf die Populationen im FFH-Gebiet ausgeschlossen.

Vorkommen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*, Anhang IV) sind für das Schutzgebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“ vereinzelt bekannt. Bei der Vorortbegehung der Vorhabenfläche gelangen eine Beobachtung einer Zauneidechse. Im gesamten Tagebau sind Habitatstrukturen wie sonnenexponierte spärlich bewachsene Lagen vorhanden, um als Lebensraum für die Zauneidechse dienen zu können (IHU 2020).

Die Anwesenheit einer kleinen kopfschwachen Population wird aufgrund der Einzelbeobachtungen und Altnachweise der Art im Vorhabengebiet nicht gänzlich ausgeschlossen. Aufgrund der geplanten Erweiterung des Abbaus und dadurch der Erhöhung von für Zauneidechsen geeigneten Habitatstrukturen, wird die Population als gesichert eingeschätzt. Es sind somit mit keinen erheblichen Beeinträchtigungen für die Art zu rechnen (IHU 2020). Auswirkungen auf das FFH-Gebiet werden aufgrund der Entfernung von rd. 4,5 km ausgeschlossen.

4.3.3 Vögel (Aves)

Für das FFH-Gebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“ werden keine Arten nach Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie oder wichtige Zugvogelarten in den Standarddatenbögen gelistet. Somit werden keine Beeinträchtigungen für die Avifauna dieser Gebiete erwartet.

4.3.4 Pflanzen

Laut Standarddatenbogen des FFH-Gebietes „Secantsgraben, Milde und Biese“ besiedeln keine Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie die beiden Flächen. Prüfrelevante Pflanzenarten wurden nicht festgestellt und sind im Vorhabengebiet nicht zu erwarten.

4.4 Einschätzung der Auswirkungen auf die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes

Als grundsätzliches Schutz- und Erhaltungsziel gilt für das FFH-Gebiet: der Erhalt und die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der gemeldeten Lebensraumtypen (einschl. aller dafür charakteristischen Arten) nach Anhang I und der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie.

Insgesamt werden durch das Vorhaben entsprechend den vorausgehenden Ausführungen keine erheblichen Beeinträchtigungen erwartet.

Darüber hinaus wurden mit der nun vorliegenden „Landesverordnung zur Unterschutzstellung der Natura 2000-Gebiete im Land Sachsen-Anhalt“ (2018) gebietsbezogene Bestimmungen für das FFH-Gebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“ formuliert. Diese wurden in Kapitel 3.3 dieser Unterlage dargestellt.

Die folgenden Tabellen beziehen sich auf die dort dargestellten Schutz- und Erhaltungsziele.

Auswirkungen auf die gebietsbezogenen Schutzzwecke und Bestimmungen in der Landesverordnung für das FFH-Gebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“.

Tab. 5: Auswirkungen auf die gebietsbezogenen Schutzzwecke und Bestimmungen in der Landesverordnung für das FFH-Gebiet „Secantsgraben, Milde und Biese“.

Schutzzwecke und Bestimmungen der Landesverordnung (LAU 2018)	Auswirkungen
1. die Erhaltung eines Ausschnittes des Gewässersystems von Secantsgraben, Milde und Biese und den damit verbundenen gebietstypischen Lebensräumen, insbesondere der Fließ- und Stillgewässer einschließlich ihrer Gewässer- und Ufervegetation mit angrenzenden extensiv genutzten Frisch- und Feuchtwiesen, blütenreichen Staudensäumen und Gehölzreihen sowie kleinerer Laubwaldbereiche	Es sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten.
2. die Erhaltung oder die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes insbesondere folgender Schutzgüter als maßgebliche Gebietsbestandteile: 1. LRT gemäß Anhang I FFH-Richtlinie: [...] 2. Arten gemäß Anhang II FFH-RL: [...]	Es sind keine Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes der einzelnen Schutzgüter (LRT gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie und Arten gemäß Anhang II der FFH-Richtlinie) zu erwarten.

Schutzzwecke und Bestimmungen der Landesverordnung (LAU 2018)	Auswirkungen
<p>(1) Im Gebiet gilt neben den allgemeinen Schutzbestimmungen gemäß Kapitel 2 § 6 dieser Verordnung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. keine Veränderungen oder Störungen durch Handlungen aller Art im Umkreis von 30 m um erkennbare Biberbaue, 2. kein Betreten von und keine Veränderungen an anthropogenen, nicht mehr in Nutzung befindlichen Objekten, die ein Zwischen-, Winter- oder Sommerquartier für Fledermäuse darstellen, insbesondere Bunker, Stollen, Keller, Schächte oder Eingänge in Steinbruchwände; eine Erlaubnis i. S. d. Kapitels 3 § 18 Absatz 2 dieser Verordnung kann erteilt werden für notwendige Sicherungs- und Verwahrungsmaßnahmen, 3. Gehölzpflanzungen an Gewässern nur nach Erlaubnis i. S. d. Kapitels 3 § 18 Absatz 2 dieser Verordnung. 	<p>Es sind keine Beeinträchtigungen von zu erwarten.</p>
<p>(2) Für die Forstwirtschaft gilt neben den Vorgaben gemäß Kapitel 2 § 8 dieser Verordnung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erhaltung eines für den LRT 9160 typischen Wasserregimes, 2. keine Beseitigung stehender Wurzelteller umgestürzter Bäume mit einem Abstand von weniger als 15 m in direkter Linie zur Uferkante (bzw. in linearen Gebietsteilen am Ufer) von Gewässern. 	<p>Es sind keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten.</p>
<p>(3) Für die Jagd gilt neben den Vorgaben gemäß Kapitel 2 § 9 dieser Verordnung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. keine Jagdausübung oder Errichtung jagdlicher Anlagen im Umkreis von 30 m um erkennbare Biberbaue oder Fischotterbaue, 4. Jagdausübung auf Nutrias an Gewässern nur als Fallenjagd mit Lebendfallen und unter täglicher Kontrolle; Jagdausübung auf Nutrias unter Nutzung von Schusswaffen ausschließlich auf an Land befindliche Nutrias. 	<p>Es sind keine Beeinträchtigungen der damit zusammenhängenden Bestimmungen zu erwarten.</p>
<p>(4) Für die Gewässerunterhaltung gilt neben den Vorgaben gemäß Kapitel 2 § 10 dieser Verordnung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Mahd des LRT 6430 nur einmal jährlich und nicht vor dem 1. August, 2. Gehölzpflanzungen an Gewässern nur nach einvernehmlicher Abstimmung i. S. d. Kapitels 3 § 18 Absatz 3 dieser Verordnung, 3. Belassen von Uferabbrüchen, soweit der ordnungsgemäße Wasserabfluss oder bauliche Anlagen dadurch nicht beeinträchtigt werden, 4. keine Beseitigung stehender Wurzelteller umgestürzter Bäume mit einem Abstand von 	<p>Die für die Jagd geltenden Bestimmungen bleiben vom Vorhaben unberührt.</p>

Schutzzwecke und Bestimmungen der Landesverordnung (LAU 2018)	Auswirkungen
weniger als 15 m in direkter Linie zur Uferkante (bzw. in linearen Gebietsteilen am Ufer) von Gewässern.	
(5) Für die Angelfischerei gilt neben den Vorgaben gemäß Kapitel 2 § 11 dieser Verordnung: 3. Besatzmaßnahmen in Standgewässern nur nach Erlaubnis i. S. d. Kapitels 3 § 18 Absatz 2 dieser Verordnung, 4. kein Fischen im Umkreis von 30 m um erkennbare Biberbaue	Die für die Angelfischerei geltenden Bestimmungen bleiben vom Vorhaben unberührt.

Zusammenfassend werden entsprechend den vorstehenden Ausführungen keine Beeinträchtigungen auf die Erhaltungsziele des Schutzgebietes „Secantsgraben, Milde und Biese“ und den dazu aufgeführten Bestimmungen erwartet.

4.5 Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte

Gemäß § 34 Abs. 1 BNatSchG ist zu prüfen, ob ein Vorhaben einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten erhebliche Auswirkungen / Beeinträchtigungen auf die Erhaltungsziele des NATURA 2000-Gebietes haben kann. In diesem Kapitel wird daher das hier zu bewertende Vorhaben im Zusammenhang mit den Auswirkungen anderer Pläne oder Projekte, die den Gutachtern bekannt sind, kumulierend betrachtet.

Dem Gutachter sind auch nach einer ausführlichen Recherche keine relevanten Projekte oder Pläne im Umfeld bekannt, so dass im Rahmen der kumulierenden Betrachtung eingeschätzt wird, dass auch durch andere Pläne / Projekte keine erheblichen Beeinträchtigungen für das hier betrachtete Vorhaben zu erwarten sind.

5 Gesamteinschätzung

Für die Vorprüfung der Verträglichkeit des geplanten Abbaus von Sand und Kies im Vorhabenbereich nahe Bühne ist eine ausreichende Datenlage vorhanden.

Eine erhebliche Beeinträchtigung der Erhaltungs- bzw. Schutzziele des FFH-Gebietes durch den Abbau kann unter Berücksichtigung der gegebenen Hinweise ausgeschlossen werden. Das Schutzgebiet wird weder in Bezug auf die relevanten Arten noch in Bezug auf die Lebensraumtypen beeinträchtigt.

Auf eine weiterführende Untersuchung der Schutzgüter im Rahmen einer vertiefenden FFH-Verträglichkeitsprüfung kann somit verzichtet werden.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR-, BAU- UND WOHNWESEN (2004): Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau (Leitfaden FFH-VP). Bonn, 84 S.
- GROSSE, W.-R., B. SIMON, M. SEYRING, J. BUSCHENDORF, J. REUSCH, F. SCHILDHAUER, A. WESTERMANN & U. ZUPPKE (Bearb.) (2015): Die Lurche und Kriechtiere des Landes Sachsen-Anhalt unter besonderer Berücksichtigung der Arten der Anhänge der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie sowie der kennzeichnenden Arten der Fauna-Flora-Habitat-Lebensraumtypen. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 4: 640 S.
- IHU Geologie und Analytik (2020): Rahmenbetriebsplan, Kiessandtageabbau Bühne. Stand Mai 2020. Unveröffentl.
- JENTZSCH, M. & L. REICHHOFF (2013): Handbuch der FFH-Gebiete Sachsen-Anhalts. Hrsg. Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (LAU). Halle (Saale). 616 S.
- LAMBRECHT, H.; TRAUTNER, J.; KAULE, G. & GASSNER, E. (2004): Ermittlung von erheblichen Beeinträchtigungen im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsuntersuchung. Endbericht. 316 S.
- LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOINFORMATION SACHSEN-ANHALT (=LVermGeo) (2019a): Sachsen-Anhalt Viewer. Topographische Karte 1:50.000. URL: https://www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/de/startseite_viewer.html (Letzter Aufruf: 02.03.2020)
- LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOINFORMATION SACHSEN-ANHALT (=LVermGeo) (2019b): Interaktive Karten der Natura 2000-Gebiete in Sachsen-Anhalt. Topographische Karte 1:25.000. URL: https://lvwa.themenbrowser.de/UMN_LVWA/php/geoclient.php?name=natura2000bestand (Letzter Aufruf: 02.03.2020)
- LAU (2001) = LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN ANHALT (Hrsg.): Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt, Sonderheft, 38. Jahrgang, 2001.
- LAU (2018) = LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN ANHALT: Landesverordnung zur Unterschutzstellung der Natura 2000-Gebiete im Land Sachsen-Anhalt. (N2000-LVO ST)
- LAU (2020) = LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN ANHALT: Standarddatenbögen (SDB) und Einzelkarten der Natura 2000-Gebiete. Stand: Juli 2020. URL: <http://www.sachsen-anhalt.de/naturschutz/natura-2000/gebiete/> (Zugriffsdatum: 11.03.2021)
- REICHHOFF, L.; KUGLER, H.; REFIOR, K. & G. WARTHEMANN: Die Landschaftsgliederung Sachsen-Anhalts (Stand: 01.01.2001). Ein Beitrag zur Fortschreibung des Landschaftsprogrammes des Landes Sachsen-Anhalt.
- WEBER, A. & M. TROST, M. (2015): Die Säugetierarten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie im Land Sachsen-Anhalt - Fischotter (*Lutra lutra* L., 1758). Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Heft 1/2015.232 S.

Richtlinien und Gesetze

- BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (BNatSchG): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29.07.2009
- NATURSCHUTZGESETZ DES LANDES SACHSEN-ANHALT (NatSchG LSA) in der Fassung vom 10.12.2010
- RICHTLINIE 79/409/EWG des Rates vom 02.04.1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie), in der kodifizierten Fassung vom 30.11.2009
- RICHTLINIE 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, FFH-Richtlinie)

Unternehmen:

SKS Steinfelder Kies & Sand GmbH
Werk Bühne

Zur Sandgrube 1 39599 Bismark (Altmark) OT Steinfeld
Handelsregistereintrag Nr.: HRB 361 beim Amtsgericht Stendal
Geschäftsführer: Herr Frank Wilke

Bergbauberechtigung:

- * Bergwerkseigentum Nr. 378 / 90 / 211 Bühne
verliehen am 24.09.1990 an die Treuhandanstalt BerlinGröße: 37,44 ha
 - * Bestätigungsurkunde des Bergamtes Staßfurt vom 26.04.1991
 - * Übertragung des Bergwerkseigentums mit Kaufvertrag vom 22.03.2000 an die VDR Verwaltungs-
und Vermögensgesellschaft mbH
 - * Übertragung des Bergwerkeigentums mit Kaufvertrag vom 19.08.2015 an die SKS Steinfelder
Kies & Sand GmbH

Koordinaten der Feldeseckpunkte:

Nr.	Rechts	Hoch	Nr.	Rechts	Hoch
1	44 56 500	58 39 540	4	44 57 240	58 39 110
2	44 56 590	58 39 850	5	44 56 840	58 39 120
3	44 57 070	58 39 790			

Rechtsgrundlagen: Bundesberggesetz (§§ 63, 64) vom 13.08.1980
Markscheider-Bergverordnung vom 19.12.1986

Zeichenvorschrift: DIN 21901 ff "Bergmännisches Risswerk"

Zuständige Behörde: Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen - Anhalt (LAGB)

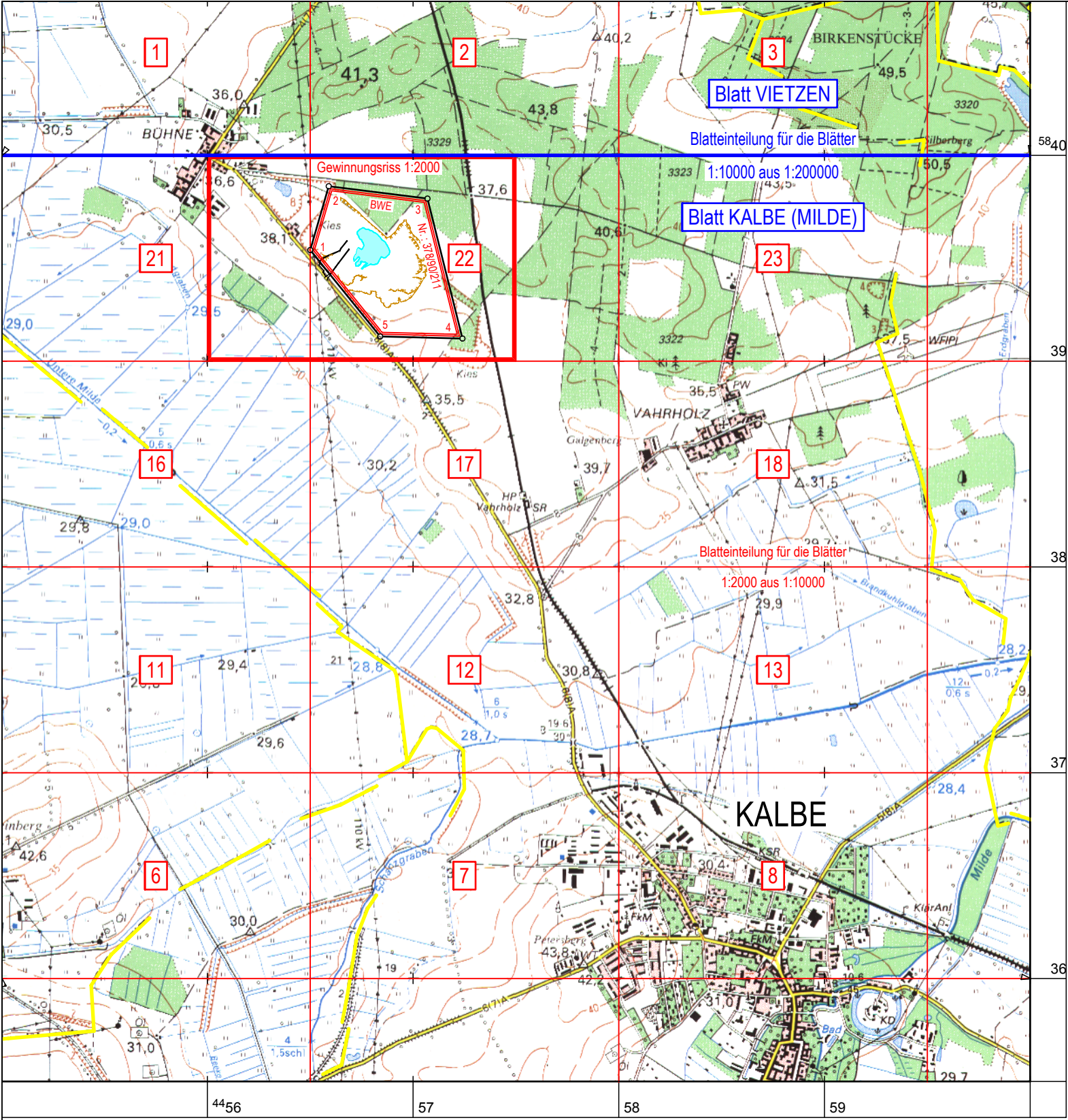
Rissverzeichnis

Bezeichnung	Maßstab	angefertigt	Datum	Datum	Datum
Titelblatt/Übersichtskarte	1 : 25.000	16.08.1995	1998/2005/2008/2011	30.07.2013	24.03.2016
Gewinnungsriß	1 : 2.000	23.05.1995	1998/2005/2008/2011	24.06.2013	15.03.2016
Deckriß Kataster	1 : 2.000	23.05.1995	-	-	-

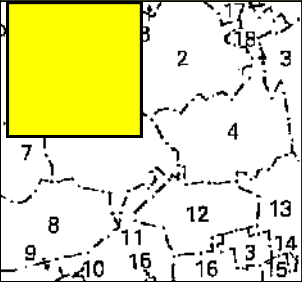
Anmerkung: Bis zur Nachtragung 1998 wurde das Risswerk als Grubenbild geführt (verantwortlicher Markscheider:
Otto Klinger). Aufgrund der Ausnahmegewilligung nach § 12 MarkschBergV vom 10.10.2005 (LAGB
Az. 34235-14698/2005) werden Gewinnungsriß und Übersichtskarte als Sonst. Unterlage angefertigt.

Bezugssysteme: Lagestatus: LS 130 Gauß-Krüger / Bessel-Ellipsoid 3°Streifen (40/83)
Höhensystem : HS 140 NN (Amsterdamer Pegel)

Stand ALKIS : 03/2016 Stand DOP : 12.03.2014 Zufahrt Navi : 52°41' 9,07" N 11°21' 23.41" E



Verwaltungsgliederung



- Land Sachsen-Anhalt

Altmarkkreis Salzwedel

Stadt Kalbe (Milde)

1 OT Güssefeld

2 OT Altmersleben

5 OT Kalbe (Milde)

6 OT Winkelstedt

7 OT Wernstedt

18 OT Kahrstedt

Ausschnitt aus der Topographischen Karte TK 25 (N)

Blatt 3334 Kalbe (Milde)

Darstellung auf der Grundlage von Rasterdaten.
Mit Genehmigung des Landesamtes für Vermessung
und Geoinformation Sachsen - Anhalt (LVermGeo).

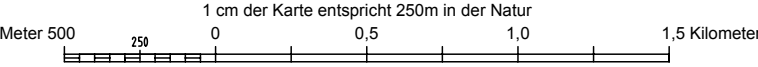
Gen-Nr.: LVD/1/228/95

Kiessand-Tagebau

BÜHNE

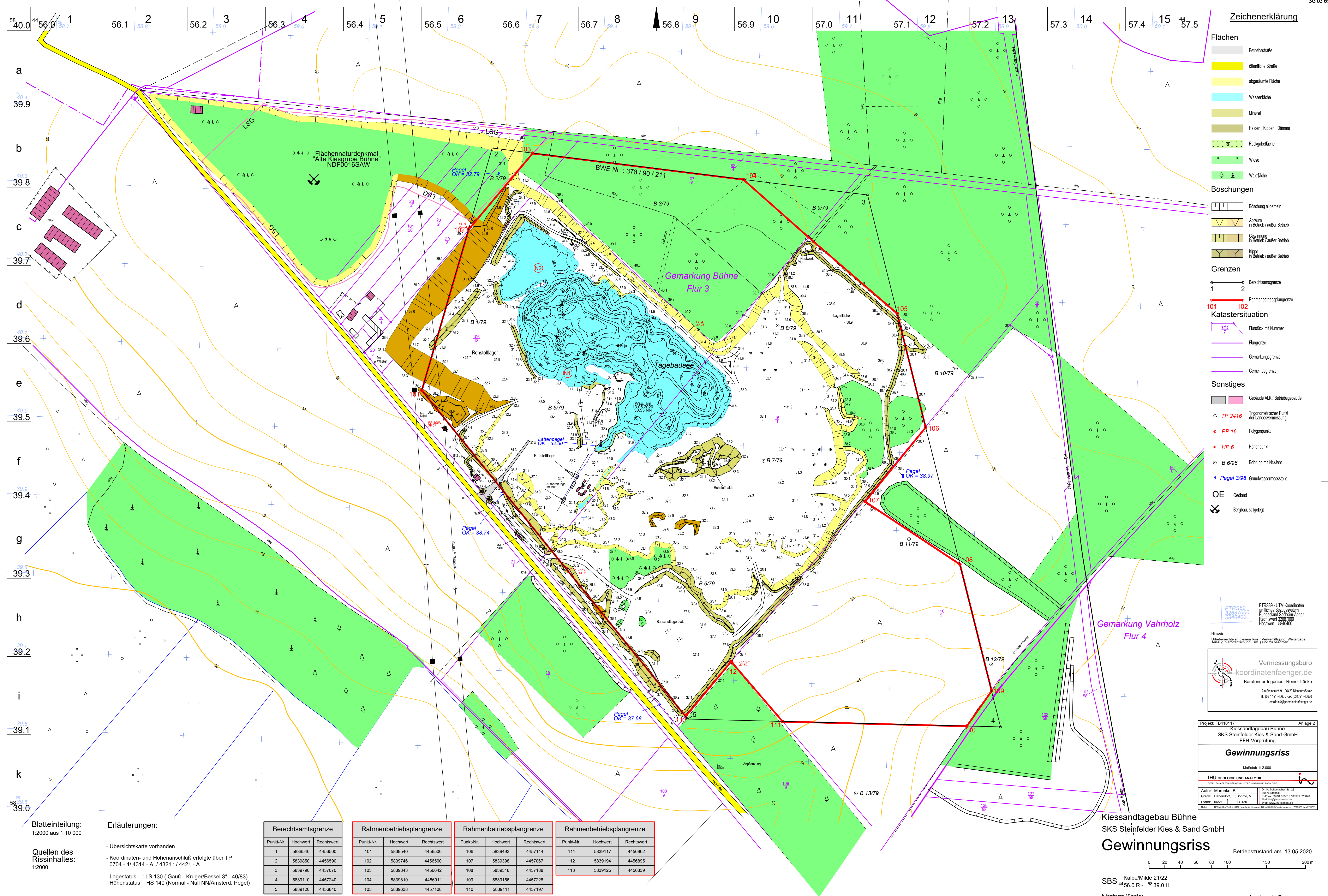
Übersichtskarte

Maßstab 1 : 25.000



Nienburg (Saale), 30.03.2016

Anerkannte Person



- Zeichenerklärung**
- Flächen**
- Betriebsstraße
 - öffentliche Straße
 - abgeräumte Fläche
 - Wasserfläche
 - Mineral
 - Halden, Kippen, Dämme
 - Rückgabefläche
 - Wiese
 - Waldfläche
- Böschungen**
- Böschung allgemein
 - Abraum in Betrieb / außer Betrieb
 - Gewinnung in Betrieb / außer Betrieb
 - Kippe in Betrieb / außer Betrieb
- Grenzen**
- Berechtsamsgrenze
 - Rahmenbetriebsplangrenze
- Katastersituation**
- Flurstück mit Nummer
 - Fluggrenze
 - Gemarkungsgrenze
 - Gemeindengrenze
- Sonstiges**
- Gebäude ALK / Betriebsgebäude
 - TP 2416 Trigonometrischer Punkt der Landesvermessung
 - PP 16 Polygonpunkt
 - HP 6 Höhenpunkt
 - B 6/96 Bohrung mit Nr./Jahr
 - B Pegel 3/98 Grundwassermessstelle
 - OE Oedland
 - Bergbau, stillgelegt

ETRS89 - UTM Koordinaten
amtliches Bezugssystem
Bundesland Sachsen-Anhalt
Rechtswert 32687000
Hochwert 5840400

Hinweis:
Urheberrechte an diesem Riss / Vervielfältigung, Weitergabe,
Ausgabe, Veröffentlichung usw. sind zu beachten.

Vermessungsbüro
koordinatenfaenger.de
Berater Ingenieur Reiner Lücke
Am Seibbruch 9, 06428 Nienburg/Saale
Tel.: (05472) 4080, Fax: (05472) 40820
email: info@koordinatenfaenger.de

Projekt: FB410117 **Anlage 2**
Kiessandtagebau Bühne
SKS Steinfelder Kies & Sand GmbH
FFH-Vorprüfung

Gewinnungsriß

Maßstab 1: 2.000

IHU GEOLOGIE UND ANALYTIK
GEBIETSCHAFT FÜR ANALYTIK, VERMESSUNG UND UMLANDSCHAFT

Autor: Marunke, B. Dr.-K. Schumacher-Str. 23
Grafik: Häbendorf, K. Bohme, V. 38763 Borsdorf
Steuer: 09071 135130 Telefon: (03471) 520020
Datei: C:\Programme\GIS\Tabelle_Karte\Karte\Gewinnungsriß_17062020.dwg;FFH-VP Mail: info@ihug.de Web: www.ihug.de

Blatteinteilung:
1:2000 aus 1:10 000

Quellen des Rissinhaltes:
1:2000

Erläuterungen:

- Übersichtskarte vorhanden
- Koordinaten- und Höhenanschluß erfolgte über TP 0704 - 4/ 4314 - A; / 4321 - / 4421 - A
- Lagestatus : LS 130 (Gauß - Krüger/Bessel 3° - 40/83)
Höhenstatus : HS 140 (Normal - Null NN/Amsterd. Pegel)

Berechtsamsgrenze			Rahmenbetriebsplangrenze			Rahmenbetriebsplangrenze			Rahmenbetriebsplangrenze		
Punkt-Nr.	Hochwert	Rechtswert	Punkt-Nr.	Hochwert	Rechtswert	Punkt-Nr.	Hochwert	Rechtswert	Punkt-Nr.	Hochwert	Rechtswert
1	5839540	4456500	101	5839540	4456500	106	5839493	4457144	111	5839117	4456962
2	5839850	4456590	102	5839746	4456560	107	5839398	4457067	112	5839194	4456895
3	5839790	4457070	103	5839843	4456642	108	5839318	4457188	113	5839125	4456839
4	5839110	4457240	104	5839810	4456911	109	5839156	4457228			
5	5839120	4456840	105	5839638	4457108	110	5839111	4457197			

Kiessandtagebau Bühne
SKS Steinfelder Kies & Sand GmbH

Gewinnungsriß

Betriebszustand am 13.05.2020

SBS Kalbe/Milde 21/22
4456.0 R - 5839.0 H

Nienburg (Saale).

Anerkannte Person



- Schutzgebiete

Fauna-Flora-Habitatsfläche

Fauna-Flora-Habitatsgebiet (FFH) linienhaft
- Rahmenbetriebsplan
- 5000 m Puffer

Quelle:
*Schutzgebiete, Landesamt für Umweltschutz LSA, Stand 31.12.2018
Kartengrundlage:
© GeoBasis-DE / LVermGeo LSA, [2018, C22-5009059-2018-5]
Es gelten die Nutzungsbedingungen des LVermGeo LSA

Die Karte ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen aller Art, wie Reproduktionen, Nachdrucke, Kopien, Verfilmungen, Digitalisierung, Scannen, Speicherung auf Datenträgern u.a.m. sind nur mit Erlaubnis des Herausgebers zulässig. Gleiches gilt für die Veröffentlichung.

Projekt: FB410117

Anlage 3

Kiessandtagebau Bühne

SKS Steinfelder Kies & Sand GmbH

FFH-Vorprüfung

Natura 2000

Schutzgebiete

Maßstab 1 : 50.000

IHU GEOLOGIE UND ANALYTIK

GESELLSCHAFT FÜR INGENIEUR - HYDRO - UND UMWELT GEOLOGIE

Autor: Jaeger, P.

Grafik: Böhme, V.

Stand: 05/21

LS 489

Dr.-K.-Schumacher-Str. 23

39576 Stendal

Tel/Fax: 03931 523010 / 03931 523020

Mail: ihu@ihu-stendal.de

Web: www.ihu-stendal.de

Datei: G:\Projekte\FB410117_Vorstudie_Kiessand_Bühne\GIS\FFH-Vorprüfung.mxd